

PRESEMITTEILUNG

03/2014

Gute Gesundheitsversorgung auch noch morgen

25. Mitgliederversammlung der LKB definiert Erwartungen an die Politik

Potsdam, den 14. Mai 2014 – Was muss getan werden, um auch künftig die Gesundheitsversorgung der Brandenburger in hoher Qualität zu sichern? Diese grundsätzliche Frage war Dreh- und Angelpunkt der Vorträge, Diskussionsbeiträge und der Gespräche am Rande der diesjährigen 25. LKB-Mitgliederversammlung heute in Potsdam. Rund 50 führende Vertreter der Krankenhäuser beschäftigten sich intensiv mit diesem Thema, das die Landeskrankenhausgesellschaft Brandenburg (LKB) auf die Tagesordnung gesetzt hatte.

In diesem Jahr wird in Brandenburg eine neue Regierung gewählt. Im Hinblick darauf hat auch die Landeskrankenhausgesellschaft die Lage der Kliniken analysiert, daraus Positionen abgeleitet und entsprechende Erwartungen an die Politik formuliert. Der Vorsitzende der LKB, Dr. Detlef Troppens, stellte die gesundheitspolitischen Forderungen der Krankenhausträger unter großer Zustimmung der Mitglieder vor. Er verwies dabei u. a. auf die sehr unterschiedlichen Bedingungen der Kliniken in den verschiedenen Regionen im ländlichen und dünn besiedelten Raum, in größeren Städten und im Berliner Umland. Die Politik müsse hier differenziert reagieren. Auch in der Diskussion formulierten die Teilnehmer die aus Sicht der Praxis drängendsten Probleme, bei deren Lösung sie die Unterstützung der politisch Verantwortlichen im Lande in der nächsten Legislaturperiode erwarten.

Was sich die Landesregierung dazu vorgenommen hat, erläuterte Almuth Hartwig-Tiedt, Staatssekretärin im Gesundheitsministerium. Sie verwies dabei auch auf die aktuelle und zukünftige Landeskrankenhausplanung, die Rolle der Krankenhäuser im Prozess der sektorenübergreifenden Versorgung sowie die Themen der Bund-Länder-AG.

Wissenschaftlich beleuchtet wurde das Thema von Professor Dr. Steffen Fleßa, Prodekan des Lehrstuhls ABWL und Gesundheitsmanagement sowie der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität Greifswald. In seinem Vortrag „Herausforderungen und Chancen der Krankenhäuser in einem Flächenland wie Brandenburg“ definierte er die Situation und leitete davon auch Lösungsmöglichkeiten ab. Die Gesundheitsversorgung in ländlichen Räumen, so eine Botschaft, gelinge nur in Kooperation aller daran Beteiligten. Krankenhäuser können und müssen sich dabei zu Kernen dieser Zusammenarbeit entwickeln – und tun dies ja vielfach auch bereits.

Dass für solche Entwicklungen Weichen gestellt werden müssen, die den Krankenhäusern die Bewältigung dieser Aufgaben ermöglichen – etwa eine faire Finanzierung ambulanter Leistungen – hatte Dr. Troppens bei der Vorstellung des LKB-Positionspapiers deutlich gemacht.

Kontakt

Die **Landeskrankenhausgesellschaft Brandenburg e. V. (LKB)** ist der Zusammenschluss der Träger von Krankenhäusern und ihrer Verbände im Land Brandenburg. Als Mitglieder gehören dem Verein die Träger und ihre Verbände im Land Brandenburg an. Diese repräsentieren 52 Krankenhäuser mit rund 16.000 aufgestellten Betten. Die Mitgliedschaft ist freiwillig. In den Brandenburger Krankenhäusern werden jährlich über eine halbe Million Patienten behandelt. Hierfür wird ein breites therapeutisches Leistungsspektrum in den verschiedensten Behandlungsformen - stationär, teilstationär und ambulant - angeboten. Mit 23.000 Beschäftigten stellen sie darüber hinaus einen bedeutenden Wirtschaftsfaktor in der Region dar.

Ansprechpartner:

Dr. Jens-Uwe Schreck
Geschäftsführer
Landeskrankenhausgesellschaft Brandenburg e. V.
Zeppelinstraße 48
14471 Potsdam

Telefon: 0172 3020907
E-Mail: Schreck@LKB-Online.de